Nro. 111. 62. Jahrgang.

# Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 ₰ p. Zeile im Bezirk, sonst 12 ₰.

Donnerstag, den 22. September 1887.

Abonnementspreis halbjährlich 1 ℳ 80 ₰, durch die Post bezogen im Bezirk 2 ℳ 80 ₰, sonst in ganz Württemberg 2 ℳ 70 ₰.

## Abonnement=Einladung.

Mit dem 1. Oktober beginnt ein neues Abonnement auf das Calwer Wochenblatt. Der Preis beträgt in der Stadt 90 ₰ excl. 20 ₰ Trägerlohn, auswärts bei der Post bestellt ℳ 1.15 pr. Vierteljahr.

Das Wochenblatt erfreut sich einer ansehnlichen, stets wachsenden Abonnentenzahl und zählt gegenwärtig mehr Korrespondenten als je zu seinen Mitarbeitern. Besonderes Interesse beanspruchende Vorfälle, namentlich auch auf politischem Gebiete, erhält das Blatt bekanntlich telegraphisch mitgeteilt, deren Aufnahme meist in der letzten Stunde vor der Ausgabe noch bewerkstelligt werden konnte.

Zu zahlreicher Beteiligung ladet freundlichst ein

die Redaktion.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### An die Gemeindebehörden.

Die in der gemeinschaftlichen Verfügung der königlichen Ministerien des Innern, des Kriegswesens und der Finanzen vom 13. März 1887 (Reg.-Bl. S. 68), betreffend Einführung der neuen Marschgebührenvorschrift, im Absatz 3 erwähnten, den Gemeinden ausgehändigten Marschgeldertabellen enthalten Sammelpunkte, welche gleichzeitig auch Garnisonen sind, und in welche daher auch Einberufungen direkt zum Truppenteil vorkommen. In solchen Fällen sind jedoch nicht die in den Marschgeldertabellen der Gemeinden enthaltenen Gebühren zahlbar, da direkt zum Truppenteil Einberufene nach andern Grundsätzen mit Marschgebühren abgefunden werden, als die in das Landwehrbataillonsstabsquartier, bezw. in einen Sammelort Einberufenen; vielmehr werden, wenn die Einberufung direkt zum Truppenteil erfolgt, die Landwehrbezirkskommandos die zuständige Gebühr auf der Gestellungsordre vormerken mit dem Zusatz, daß für den vorliegenden Fall nicht der in der Marschgeldertabelle der Gemeinde berechnete Betrag, sondern der vom Landwehrbezirkskommando auf der Gestellungsordre angegebene Betrag zahlbar ist, da die Einberufung zum Truppenteil direkt erfolge.

Hievon wird den Gemeindebehörden mit dem Auftrag Eröffnung gemacht, in den vorgedachten Fällen die Vermerke der Landwehrbezirkskommandos auf den Gestellungsordres genau zu beachten, auch eine Abschrift dieser Erläuterung, bezw. die betr. Nummer des Amtsblattes zu den diesbezüglichen Akten zu nehmen.

Calw, den 20. September 1887.

K. Oberamt.
Supper.

### Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Aussetzung von Staatsprämien für Erlegung von Fischottern und Fischreihern.

Die Zentralstelle ist ermächtigt, aus den Etatsmitteln für Förderung der Fischzucht Prämien für die innerhalb Württembergs erfolgte Tötung von Fischottern und Fischreihern zu verwilligen.

Die Prämie für eine erlegte Fischotter beträgt 5 ℳ, für einen erlegten Fischreiher 1 ℳ 50 ₰.

Diejenigen Jagdberechtigten, welche Anspruch auf solche Prämien machen, haben binnen acht Tagen nach der geschehenen Erlegung von der erlegten Fischotter die Schnauze, von dem erlegten Fischreiher die beiden Ständer an den Sachverständigen der Zentralstelle für Fischereiwesen, Professor Sieglin in Hohenheim, einzusenden unter Anschluß einer Bescheinigung der Ortspolizeibehörde, daß der Prämienbewerber zur Erlegung des Tieres berechtigt war, beziehungsweise nach seiner Angabe selbst der Erleger des Tieres ist, daß das erlegte Tier der Ortspolizeibehörde vorgezeigt werden ist, sowie an welchem Tag und Ort nach Angabe des Prämienbewerbers die Erlegung stattgefunden hat.

Die Ausbezahlung der Prämien geschieht dann je auf 1. Januar und 1. Juli durch das Kassenamt der Zentralstelle.

Stuttgart, den 12. Septbr. 1887.

Werner.

### Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Eröffnung der landwirtschaftlichen Winterschulen.

Die landwirtschaftlichen Winterschulen in Hall, Heilbronn, Ravensburg, Reutlingen und Ulm werden im Anfang des November d. J. wieder eröffnet werden.

Der Unterricht dauert 4½—5 Monate und wird auf Grund eines für sämtliche Winterschulen einheitlichen Lehrplans in 36—40 Stunden wöchentlich erteilt.

Die Unterrichtsgegenstände sind mit Rücksicht auf die verhältnismäßig kurze Unterrichtszeit und das dem Zweck der Schule angepaßte Lehrziel ausgewählt und werden sämtliche Fächer mit steter Bezugnahme auf die unmittelbare Anwendung in der landwirtschaftlichen Praxis und nur in dem Umfang gelehrt, daß dieselben von den Schülern nach ihrer Vorbildung verstanden und verarbeitet werden können.

Nach dem Lehrplan gewährt auch der Besuch eines einzigen Kurses einen bestimmt abgeschlossenen Unterricht; der gesamte Unterrichtsstoff wird jedoch erst durch den für einen zweiten Kurs vorgesehenen, in bestimmten einzelnen Fächern weiter führenden Unterricht erschöpft.

Die Schüler haben beim Eintritt ein Schulgeld von 25 ℳ zu ent-

---

Feuilleton. (Nachdruck verboten.)

## Um Rang und Reichtum.

Dem Englischen frei nacherzählt von **Leo Sonntag.**

(Fortsetzung.)

„Ich will es versuchen. Und dann erlauben Sie mir, zurück zu mei — — nach Rosendorf zu reisen, nicht wahr?

Mein bestes Fräulein, ich bin Ihr Diener, nicht Ihr Gebieter. Ich habe nichts zu erlauben, sondern jeder Ihrer Wünsche ist mir Befehl. Doch jetzt essen Sie etwas."

Sie gehorchte, es schien ihr, als ob es sie Robert einen Schritt näher bringe. Und Rodway hatte Recht gehabt, sie fühlte sich bedeutend besser, nachdem sie eine Kleinigkeit zu sich genommen.

„So, jetzt wollen wir die Sache besprechen", begann der Advokat dann, „Sie wollen also zurück? Sie fühlen sich nicht im Stande, das begonnene Unternehmen durchzuführen?"

„Nein, ich kann nicht, ich muß zurück."

„Sie haben vermutlich irgend Jemand zurückgelassen, von dem Sie die Trennung nicht ertragen können?"

„So ist es", versetzte sie leise, „ich muß zurück!"

„Gut, ich habe nichts dagegen einzuwenden, denn Sie haben das vollständige Recht, zu thun, was Ihnen beliebt; doch darf ich mir erlauben, Ihnen zu raten?"

„Gewiß", war die kurze Antwort.

„Gehen Sie nicht heute, warten Sie bis morgen. Sie sind wirklich nicht in der Verfassung eine ziemlich weite Reise anzutreten. Gönnen Sie sich Ruhe bis morgen, und wenn Sie sich dann immer noch nicht kräftiger fühlen, bis zum nächsten Tage."

„Ich ginge am liebsten heute, gleich, noch in derselben Stunde", entgegnete sie.

„Aber das wäre wirklich unvernünftig, Sie würden sicher unterwegs wieder krank, und dann müßte sich ihre Rückkehr noch mehr verzögern. Folgen Sie mir und warten Sie, bis Sie völlig wiederhergestellt sind."

Sie überlegte einen Augenblick. „Gut, ich werde bleiben."

„Sie thun sehr recht daran. Und jetzt will ich Ihnen einen Vorschlag machen. Sie haben die See nie gesehen, lassen Sie uns zusammen eine Spazierfahrt dahin machen; die frische, würzige Luft wird Ihnen wohl thun."

Sie machte keinen Einwand, es war ihr ganz gleichgültig, was man mit ihr anfing, wenn nur die Zeit verging, bis sie wieder zu Robert durfte.

Rodway bestellte also einen Wagen und fuhr mit ihr hinunter an das Meer. Der Anblick riß sie aus ihrer Apathie, das war wundervoll, so wundervoll, daß es ihr den Athem benahm, und daß sie die Augen nicht wieder abwenden konnte.

Er schickte den Wagen weg und ging mit ihr am Strand spazieren. Dann setzten sie sich auf einen großen Stein, und mit dem Entzücken eines Kindes sah sie zu, wie die Flut die großen Wogen heranwälzte, die sich schäumend am Ufer zerschlugen. Nach und nach brachte die Seeluft eine frische Röte auf ihre bleiche Wangen und neuen Glanz in ihre Augen; die Linien, die der Schmerz um ihren Mund gegraben, schienen sich zu verwischen, Sie gab ihrem Entzücken lauten Ausdruck.

Rodway ließ sich diese Gelegenheit nicht entgehen.

„Ich wußte, daß es Ihnen hier gefallen würde", meinte er, „und es giebt noch viele, viele ebenso schöne und schönere Orte. Es ist schade, daß Sie sich wieder in ihr kleines Dorf vergraben wollen, wo Sie gar keine Gelegenheit zum Reisen haben werden."

Die Beiden brachten ein paar glückliche Stunden am Seeufer zu, dann fuhren sie durch reizend angelegte Promenaden wieder nach dem Hotel und Laura sprach unverhohlen ihre Freude und ihren Dank aus. Doch hatte sie über all' den neuen

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

richten. Uebrigens haben eine größere Anzahl landwirtschaftlicher Bezirksvereine beschlossen, dieses Schulgeld für die ihrem Bezirk angehörigen Schüler zu bezahlen.

Neu eintretende Schüler müssen das 15. Lebensjahr zurückgelegt haben, gut präbiziert sein und die für das Verständnis des Unterrichts notwendigen Fähigkeiten besitzen.

Die Anmeldung zur Aufnahme hat zu geschehen: für Hall: bei dem Schulvorstand Landwirtschaftsinspektor Rindt, für die übrigen landwirtschaftlichen Winterschulen bei dem betreffenden Vorsitzenden der Schulkommission und zwar: für Heilbronn bei Oberamtmann Regierungsrat Löflund, für Ravensburg bei Oberamtmann Mühlschlegel, für Reutlingen bei Oberbürgermeister Benz, für Ulm bei Oberamtmann Regierungsrat Rampacher.

Mit der Anmeldung sind die Schulzeugnisse, ein Geburtsschein und die schriftliche Einwilligung des Vaters, bew. des Pflegers, zum Besuch der Winterschule vorzulegen.

Nähere Auskunft über den Lehrplan, die Kosten, die Unterbringung der Schüler in Privathäuser erteilen auf Verlangen die betreffenden Schulvorstände.

Der Tag, an dem die einzelnen Winterschulen eröffnet werden, wird im Wochenblatt für Landwirtschaft bekannt gemacht.

Stuttgart, den 15. September 1887. Werner.

## Politische Nachrichten.

### Deutsches Reich.

Stettin, 17. Sept. Um 7 Uhr 10 Min. hat der Kaiser mit Sonderzug die Rückreise angetreten. Mit ihm im Salonwagen reisten die Prinzen Wilhelm und Friedrich Leopold, im eigenen Wagen die Prinzessin Wilhelm. Eine zahlreiche Menge drängte sich in den Straßen zum Bahnhofe, wo die Spitzen der Behörden mit ihren Frauen anwesend waren. Der Kaiser verabschiedete sich in huldvollster Weise und reichte, als der Zug sich schon in Bewegung gesetzt hatte, dem kommandierenden General von der Burg die Hand.

Berlin, 17. Sept. Der Kaiser, Prinz und Prinzessin Wilhelm, Prinz Friedrich Leopold und Moltke sind mit Gefolge 9¼ Uhr abends aus Stettin hier eingetroffen.

Berlin, 20. Sept. Nach den bisherigen Bestimmungen beabsichtigt der Kaiser am Sonntag abend nach Baden-Baden abzureisen.

Metz, 20. Sept. Die „Lothringer Zeitung" meldet: Der sechzehnjährige Sohn Schnäbelé's, welcher am 14. September an einem Baume auf der Landstraße bei Cheminot ein aufrührerisches Plakat mit den französischen Nationalfarben anheftete, wurde, als er gestern über die Grenze kam, verhaftet und heute in das Bezirksgefängnis nach Metz verbracht.

## Tages-Neuigkeiten.

[Amtliches.] Am 16. September wurde von der evangelischen Oberschulbehörde die Schulstelle in Emberg, Bezirks Calw, dem Stellvertreter Eisenhardt in Malmsheim, Bezirks Merklingen, die in Liebelsberg, Bezirks Calw, dem Unterlehrer Graf in Oeschelbronn, Bezirks Herrenberg, übertragen.

Cannstatt, 17. Sept. Der landwirtschaftliche Bezirksverein in Verbindung mit der hiesigen Stadtgemeinde und der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft hat beschlossen, mit dem diesjährigen Volksfestmarkt am 27. d. eine Prämiierung schöner Zuchttiere zu verbinden. Beginn morgens 8½ Uhr. Preise für Farren des Rot- und Fleckviehs, auch graue und braune Rasse je 15 ℳ; für Farrenkälber je 10 ℳ; für Kühe und Kalbeln ohne Rassenunterschied je 15 ℳ; für Zuchtrinder je 10 ℳ. — Heute wurde in Oeffingen ein kleineres landwirtschaftliches Fest bei schönster Witterung abgehalten. Mit demselben waren Preisverteilung an Dienstboten je mit Ehrenbrief und Mittagessen im Gasthaus zum Rößle verbunden. Weitere Preise kamen zur Verteilung für Weinbau, Obstzucht, Farren, Farrenkälber, Kühe, Kalbeln, Eber, Mutterschweine, im Gesamtbetrag von 716 ℳ. Zugleich war mit dem Feste eine Verlosung landwirtschaftlicher Geräte und Werkzeuge verbunden.

Vom Brenzthal, 19. Sept. In Folge der großen Trockenheit diesen Sommer haben sich in unserer Gegend die Mäuse erschreckend gemehrt, die Aecker sind von ihrer Arbeit ganz durchlöchert, und auf den Wiesen ringeln sich ihre Läufe kreuz und quer durcheinander. Sie machen dem Landmann auf seinen Kartoffelgrundstücken bedeutend Schaden, was um so empfindlicher ist, als ja die Kartoffelernte nicht sehr ergiebig wird. Den meisten Schaden durch die kleinen Nager befürchtet der Landmann aber für seine Herbstsaat, namentlich wenn diese durch die Trockenheit längere Zeit ohne zu keimen im Boden liegen müßte. Die Ortsvorsteher mancher Gemeinden, besonders im untern Brenzthal, haben allgemeines Vertilgen dieser Tiere auf ihren Markungen angeordnet, und jedem Grundbesitzer ist es zur Pflicht gemacht, auf seinen Grundstücken die Mäuse möglichst auszurotten Man wendet dabei Gift an, fängt die Tiere aber auch in gebohrten Löchern. Ersteres ist weniger zu empfehlen, weil manche dem Landmann nützlichen Tiere die an Gift krepierten Mäuse fressen und dann auch zu Grunde gehen. Das Löcherbohren ist für andere Tiere nicht zum Schaden und zum Mäusefangen äußerst zweckmäßig. Man hat eigene Bohrer dazu, die übrigens jeder Schmied leicht anfertigen kann; sie haben Aehnlichkeit mit den sog. Pflanzenbohrern. Die Löcher bohrt man auf Wiesen, Kleeäckern, sonst in Furchen, überhaupt wo der Boden etwas fest ist, an Stellen hin, da sich die Läufewindungen der Mäuse kreuzen. Die Tiere fallen auf ihren raschen Gängen hinein und werden dann mit einem Stämpfel leicht getötet. In wenigen Stunden kann ein Knabe hundert Löcher bohren und diese werden dann einige Tage lang von Zeit zu Zeit abgesucht und die darin gefangenen Mäuse getötet. In der Dämmerung stürzen am meisten Mäuse in die Löcher, deshalb muß man diese abends nochmal absuchen. Gut ist es auch, wenn man morgens zeitig die Löcher absucht; denn sind die Tiere länger darin, so bohren sie sich selbst unten einen Gang zur Flucht. Notwendig ist, daß alle, Nebenlieger zu gleicher Zeit an das Mäuseausrotten sich machen. Es giebt Gemeinden, die auf Gemeindekosten Mäusebohrer angeschafft haben und diese den Grundbesitzern zur Verfügung stellen.

r. Langenau, 19. Sept. Die gestrige Bauernversammlung wegen Erhöhung der Getreidezölle war ungemein zahlreich besucht aus den Oberämtern Ulm, Geislingen, Heidenheim, Blaubeuren und dem angrenzenden Bayernland. 1000 oder noch mehr Personen waren es, welche zusammengekommen sind, um davon Zeugnis zu geben, in welch bedrängter Lage die Landwirtschaft sich befinde, namentlich seit auch die Viehpreise sehr erheblich zurückgegangen sind. Die übereinstimmende Ansicht ging dahin, daß die Erzeugnisse des Ackerbaues eines besseren Schutzes bedürfen, wenn derselbe solle dem Bauern noch lohnende Einnahme gewähren und da niemand ein anderes Schutzmittel vorzuschlagen wußte, so wurde auf den Antrag des Landtagsabgeordneten für das Amt Ulm, des Stadtschultheißen Haug dahier, beschlossen, um Erhöhung der Eingangszölle für ausländisches Getreide, welch letzterem allein die Schuld an den niedrigen Fruchtpreisen zuzuschreiben sei, zu bitten und zwar wurden Eingaben gerichtet an den Bundesrat und den Reichstag und an das Württ. Staatsministerium, in welchen vorgeschlagen ist, es möchte der Waizen- und Roggenzoll verdoppelt, der Gersten- und Haberzoll je um 1 ℳ für den Doppelzentner erhöht werden. Es sind dies Sätze, von welchen kein Mensch sagen kann, der die Wahrheit sagen will, daß sie das Brot des armen Mannes verteuern, ja sie werden nicht einmal eine wesentliche Erhöhung der Fruchtpreise bringen, sie werden aber doch ganz bestimmt ein weiteres Sinken der Fruchtpreise verhindern und das letztere muß verhindert werden, soll der Bauer, namentlich der Kleinbauer, nicht ruiniert werden. Der anwesende Reichstagsabgeordnete v. Fischer hat sich entschieden dafür ausgesprochen, daß die Getreide-

---

Eindrücken die Sehnsucht nach Robert nicht vergessen und sowohl sie als Rodway sprachen von ihrer Heimreise als von einer ausgemachten Sache.

„Sie scheinen viel besser", sagte er am Abend, „noch ein Tag an der See und Sie werden ganz wiederhergestellt sein. Bleiben Sie morgen noch hier."

Sie willigte ein, denn sie sehnte sich danach, die wundervolle Wasserfläche noch einmal zu sehen, ehe sie auf immer davon Abschied nahm.

„Und wollen Sie nicht auch morgen noch hier einige Einkäufe machen?" fuhr er fort. „Sie haben doch das Geld einmal und hier finden Sie gewiß geschmackvollere Sachen, als in Ihrem heimatlichen Dorfe."

„Ja, aber das Geld gehört Ihnen, nicht mir; wie kann ich es ausgeben?"

„O, das läßt sich arrangieren", entgegnete er. „Kommen Sie nur morgen früh mit mir und besorgen Sie Ihre Einkäufe. Ich bin wirklich begierig, Sie in einer eleganten, kleidsamen Toilette zu sehen."

Er hatte wohl berechnet, was er sagte. Es war nicht wahrscheinlich, daß ein junges Weib, das nie einen Pfennig Geld besessen, der Versuchung wiederstehen könne, hundert Pfund für ihre Toilette auszugeben, namentlich, wenn man ihr zu verstehen gab, daß ihre jetzige Kleidung ihre Schönheit nur entstelle.

So verging denn der größte Teil des nächsten Tages mit dem Besuchen verschiedenartiger Läden. Laura lächelte, als Rodway darauf bestand, zwei große Reisekoffer zu kaufen.

„Sie müssen doch etwas haben, um Ihre Einkäufe unterzubringen", meinte er.

„Diese Koffer werden gar nicht durch die Thüre meines kleinen Hauses gehen", sagte sie; doch er schien den Einwurf nicht zu hören.

An diesem Tage dachte sie schon weniger an Robert, hatte sie doch zum ersten Male in ihrem Leben das Vergnügen, sich nach Herzenslust mit schönen Dingen umgeben zu können.

Zum Diner, das sie mit Rodway einnahm, zog sie eines von den neuen Kleidern an. Es war ein sehr elegantes Kostüm aus schwarzer Seite, das ihr ausgezeichnet stand. Es zeigte die graziösen Linien ihrer schönen Figur und hob die Zartheit und Frische ihres Teints glänzend hervor. Sie las Bewunderung in den Augen des Advokaten, wie in denen des Hotelpersonals. Als sie am folgenden Tage in einem reizenden Pariser Phantasiekostüm mit passendem Hut und Stiefeln über die Straße ging, da sah man ihr allgemein nach. Rodway lächelte in seiner ruhigen Weise.

„Ich wußte, daß Sie Aufsehen erregen würden, Fräulein Knowles", sagte er. „Man hat mich schon von allen Seiten gebeten, Ihnen vorgestellt zu werden. Wenn Sie zu Ihrem Onkel gingen, hätten Sie bald die ganze vornehme Welt zu ihren Füßen."

Den dritten Tag sprach sie nur noch sehr wenig von ihrer Heimreise. Rodway hatte es verstanden, ihre Eitelkeit und ihren Ehrgeiz aufzustacheln, und er that nun alles, um noch weiteren Boden zu gewinnen. Mit bewundernswertem Takt und und diplomatischem Geschick interessierte er sie für alles elegante und schöne, für die tausend Annehmlichkeiten, die der Reichtum bietet, und während sie immer noch von ihrer Rückreise als feststehend sprachen, vollzog sich langsam, aber sicher wiederum ein Wandlung in der jungen Frau.

Es wäre zu traurig, dieser Wandlung Tag für Tag zu folgen, zu zeigen, daß der große leidenschaftliche Schmerz sich abstumpfte, wie das blutende Herz wieder fröhlich wurde. Laura blieb vierzehn Tage in Westborn und ihre Schönheit blühte herrlich wieder auf.

Sie ging nie wieder zurück zu Robert und Herr Rodway hatte seine fünftausend Pfund gewonnen.

Mehr als einmal, wenn er später über die Sache nachdachte, freute er sich der guten Idee, zuerst nach Westborn gegangen zu sein; „denn", sagte er, „wären wir direkt nach Fernholm gereist, sie wäre nie dort geblieben, und mein Spiel wäre verloren gewesen." —

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

zölle erhöht werden müssen und seine Ansicht war, daß die Sätze, welche die Versammlung angenommen hat, eine Verteurung des Brotes unter keinen Umständen bringen werden, daß dieselben von diesem Standpunkt aus also als nicht zu hoch gegriffen angesehen werden können, gleichwohl könne er natürlich nicht versprechen, daß solche im Reichstag ganz durchgesetzt werden, weil in diesem auch Gegner der Getreidezölle sitzen und wenn je nicht alles durchzubringen ist, so müsse man sich eben mit einer Abschlagszahlung begnügen, die immer noch besser sei als gar nichts. Die Versammlung war ob der mannhaften Worte des Hrn. Reichstagsabgeordneten hocherfreut, der aufs Neue gezeigt hat, wie man ein Freund der Landwirtschaft sein kann, ohne dabei ein Feind vom Gewerbe, von Handel und Industrie sein zu müssen. Ja, er hat gezeigt, daß, wie man ein guter Württemberger oder Bayer und zugleich auch ein guter Deutscher, man auch ein Freund der Landwirtschaft, des Gewerbes, der Industrie und des Handels in einer Person sein könne und nur — meinte der Herr Redner — wenn alle diese Erwerbszweige zu leben haben, sei es um Staat und Reich gut bestellt. Die Versammlung hat die feste Hoffnung, daß ihre Bitte voll erfüllt werde, wobei übrigens noch ausgesprochen wurde, daß man in andern Bezirken ähnlich vorgehen sollte, wie im 14. Wahlkreise, denn je größer die Zahl derer ist, welche ihre Stimme für Erhöhung der Getreidezölle erheben, je eher wird man auf Gewährung dieser Bitte hoffen dürfen. In seiner einleitenden Rede hat der Vorsitzende der Versammlung bemerkt, wie Langenau die Pflicht habe, in dieser Frage voranzugehen, da es nicht blos im 14. Wahlkreise, sondern in ganz Württemberg die größte Ackerbau treibende Gemeinde sei.

Tuttlingen, 18. Sept. In letzter Zeit sind für das Max Schneckenburger Denkmal wieder einige namhafte Beiträge eingegangen. Von der Redaktion der Württ. Kriegerzeitung 1500 ℳ, worunter die Beiträge von S. K. Hoheit dem Prinzen Wilhelm von Preußen mit 100 ℳ und von dem deutschen Verein zu Havanna mit 500 ℳ. Ferner von S. Maj. dem König Albert von Sachsen 100 ℳ. Der damalige Denkmalfonds beträgt nun 11790 ℳ.

## Vermischtes.

Ein schwäbisch-amerikanischer Millionär. In seinen amerikaner Skizzen im Dtsch. Montgbl. schildert Wyl eine Unterhaltung, die er mit einem Amerikaner in Chicago über den dortigen Millionär Seipp hatte. An dem deutschen Bierbrauer Seipp könne man deutlich sehen, wie einer in Amerika in Höhe kam und was er mit all dem Gelde thut. Seipp, der heute 63 Jahre ist, kam ganz arm nach Chicago. Er war von Hause aus Zimmermann, gebürtig aus Schwaben. Er begann als Bierpeddler, d. h. er fuhr in einem Wagen von Haus zu Haus und verkaufte das Bier einer Brauerei. Später fing er selbst im kleinen zu brauen an und fuhr dann mit dem eigenen Bier hausieren. Er nahm nun einen Teilhaber ins Geschäft, einen gewissen Lehmann. Wie sehr nun das Geschäft zunahm, kann man daraus schließen, daß Seipp, als Lehmann durch einen Unfall ums Leben kam, der Witwe für ihren Anteil am Geschäft 800,000 Dollars herausbezahlte. Das große Feuer, dem fast ganz Chicago zum Opfer fiel, brachte ihm den größten Aufschwung. Seine auf der Westseite gelegene Brauerei blieb stehen, während alle anderen, die auf der Ostseite standen, abbrannten, und so kam es, daß Seipp für den durch die große Hitze des Riesenbrandes sehr gesteigerten Durst der Chicagoer ein Jahr und länger ganz allein zu sorgen hatte. Dazu kam, daß die Brauer damals am Bier viel mehr verdienten als heute. Ein Faß (barrel) kostete damals 10 Dollars, die Steuer betrug 2 Dollars, so waren 6 Dollars wenigstens reiner Profit. Seipp arbeitete ruhig fort, und er ist nun so weit, daß er aus seinem Grundeigentum jährlich eine Einnahme von 400,000 Dollars erzielt, während ihm seine in ein Aktienunternehmen verwandelte Brauerei im letzten Jahr 200,000 Dollars eingebracht hat. Seipp gehört zu denen, die in der Verwaltung ihres großen Vermögens sehr vorsichtig und methodisch sind. Er hat eine besondere Vorliebe für corner lots, wie man dort die Eckbauplätze nennt. Er hält eine ganze Anzahl von Agenten, die beständig auf der Lauer stehen, um seine corner lots aufzutreiben. Solche Bauten und Bauplätze aufzuspüren und zu kaufen ist das einzige Vergnügen des alten Herrn, der für seine Person ein ganz einfacher, ruhiger Mann ist; er ist sehr stolz darauf, daß er sich so hinaufgearbeitet hat, und noch heute schämte er sich nicht der gewöhnlichsten Arbeit. Er hatte eine zahlreiche Familie und seine Kinder haben ebenfalls reichen Nachwuchs. Es herrscht im Hause ein einfacher, schwäbisch gemütlicher Ton, und es wird streng auf deutsche Sprache und deutsches Wesen gesehen.

## Handel und Verkehr.

Stuttgart, 19. Sept. (Hopfenmarkt.) Die zugefahrenen 86 Ballen gingen wie in der Vorwoche rasch vom Markt. Preise hielten sich von 84 bis 100 ℳ per Ztr.

Stuttgart, 20. Sept. (Kartoffel-, Kraut- und Obstmarkt.) 500 Ztr. Kartoffeln, 3 ℳ 50 ₰ bis 4 ℳ per Ztr. — 4000 Stück Kraut, 16 bis 20 ℳ per 100 Stück. — Wilhelmsplatz: 100 Ztr. inländisches Mostobst, 7 ℳ — ₰, 500 Ztr. auswärtiges 6 ℳ 60 ₰ bis 6 ℳ 80 ₰ per Ztr.; Güterbahnhof: 1000 Ztr. auswärtiges Mostobst, waggonweise 6 ℳ 50 ₰ per Ztr.

## Amtliche Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Calw.

### Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des entwichenen Johannes Schaible, gewesenen Fuhrmanns in Altburg, ist das Konkursverfahren eröffnet.

Die Eröffnung ist am 20. d. M., nachmittags 6 Uhr erfolgt und Amtsnotar Schmid in Teinach zum Konkursverwalter ernannt worden.

Konkursforderungen sind bis zum 22. Oktober 1887 bei dem Gerichte anzumelden.

Zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände werden die Beteiligten auf

Samstag, den 15. Oktober 1887, vormittags 9 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderung auf

Montag, den 31. Oktober 1887, vormittags 9 Uhr,

in das Gerichtszimmer — oberer Rathaussaal — vorgeladen.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 22. Oktober 1887 Anzeige zu machen.

Den 21. September 1887.

Hilfsgerichtsschreiber
Lang.

Calw.

### Wohnhaus-Verkauf.



**Friedrich Kopf,** Wirts Ehefrau, **Emilie** geb. **Giebenrath,** verkauft am

Montag, den 26. Sept. 1887, vormittags 11 Uhr,

im einmaligen öffentl. Aufstreich auf dem hies. Rathause:

Geb. Nr. 105.

1 a 31 qm ein zweistock. Wohnhaus mit gewölbtem Keller,
— „ 56 „ Hofraum,
— „ 8 „ Winkel,
im Kronengäßle.

Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen.

Den 16. September 1887.

Stadtschultheiß Haffner.

### Bewerber

um eine erledigte Nachtwächterstelle und Vizenachtwächterstelle haben sich binnen 6 Tagen zu melden.

Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Aichelberg (Bergorte).

### Brennholz-Verkauf.



Am Samstag, den 24. Septbr. d. J., nachmittags 1 Uhr, verkauft die Gemeinde auf hiesigem Rathaus aus ihren Waldungen

2 Rm. buchene Scheiter,
20 „ „ Prügel,
66 „ tannene Prügel,
239 „ „ Anbruchholz,

Bemerkt wird, daß der Erlös des Holzes erst bis 1. Januar 1888 an die hiesige Gemeindepflege bezahlt werden darf.

Schultheißenamt.
Frey.

Calw.

### Fahrnis- und Warenlagerverkauf.

Im Konkurs über das Vermögen des entwichenen Kaufmanns **J. Keller** hier wird die Haushaltungsfahrnis, bestehend in

**Mannskleidern, Betten, Schreinwerk und sonstigem allgemeinem Hausrat,**

am nächsten **Montag, den 26. d. M., von vormittags 9 Uhr ab,** und das Warenlager, enthaltend:

**Damen- und Herrenkleiderstoffe, Flanell, Möbel- und Futterstoffe, fertige neue Mannskleider, Damenregenmäntel, Unterröcke, eine Partie getragene Kleider, Knabenkleider, Hemden, Schürzen, Halstücher, Corsetten u. s. f.**

am **Dienstag, den 27. d. M.,** und **Mittwoch, den 28. d. M., je von vormittags 9 Uhr an**

in der seitherigen Wohnung des Gemeinschuldners im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

**Der Konkursverwalter**
Rechtsanwalt Ade.

## Privat-Anzeigen.

### Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Tod unseres l. Vaters, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagt im Namen der Hinterbliebenen den innigsten Dank

**W. Stickel,** Uhrmacher.

Calw.

### 5 Mark Belohnung

demjenigen, der mir den Thäter entdeckt oder den mir Verdächtigen als solchen bestätigt, welcher mir in meinem Baumgütle im Hengstettergäßle in diesem wie im Vorjahre meine Trauben vom Gartenhaus entwendete.

**H. Lorch.**

Nächste Woche backt

### Laugenbretzeln

Heinrich Giebenrath.

In den nächsten Tagen trifft wieder ein Waggon

### Futtergerste

bei mir ein, welche ich äußerst billig abgebe.

Georg Jung.

### Schönen Roggen,

zum Säen, verkauft

Gottlob Haydt,
Lederstraße.

Ein solides

### Mädchen,

das gut bürgerlich kochen kann und im Zimmerdienst nicht unerfahren ist, findet auf Martini eine gute Stelle.

Näheres durch die Red. ds. Bl.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

# Calwer Liederkranz.

## Einladung.



Der Calwer Liederkranz begeht im Verein mit zahlreichen auswärtigen Gästen am nächsten

**Sonntag, den 25. September d. J.,**

mit der

**Feier seines 50jährigen Bestehens**

zugleich das hehre Fest der

## Weihe seiner neuen Fahne

nach untenstehendem Programm, und wir erlauben uns, die verehrl. Einwohnerschaft der Stadt Calw zur Teilnahme an derselben ganz ergebenst einzuladen.

Wir verbinden damit die freundliche Bitte, durch Beflaggung, Verzierung 2c. der Häuser und Straßen zum Gelingen unseres Festes mit beitragen zu wollen und stellen wir für diesen Zweck gerne eine Anzahl Tännchen, die bei der Turnhalle in Empfang genommen werden können, zur Verfügung.

**Der Ausschuß.**

## Programm.

1. Morgens 6 Uhr: Tagwache; 7½ Uhr: Böllersalven.
2. Empfang der Gäste von 7 Uhr an.
3. Musikalische Unterhaltung von 10½ bis 12 Uhr in der Dreiß'schen Brauerei.
4. Festessen im „Badischen Hof" präzis 12 Uhr.
5. Aufstellung zum Festzug um 1½ Uhr an der Turnhalle. Abmarsch 2 Uhr.
6. Auf dem Festplatz (Brühl):
   a) Begrüßungs-Chor.
   b) Ansprache durch den Stadt-Vorstand.
   c) Festrede.
   d) Uebergabe der Fahne.
   e) Vortrag des Sängerspruchs und des Fahnenliedes.
   f) Gesellige Unterhaltung und Gesangsvorträge der einzelnen Vereine.
7. Bankett im „Badischen Hof" von 7 Uhr an.

---

# Tiroler Mostäpfel,

vollständig reife Ware (kein Fallobst), treffen anfangs nächster Woche ein und werden Bestellungen, pr. Ctr. ℳ 7.30, entgegengenommen bei

**F. Oesterlen** und **H. Wochele.**

---

Auf dem Bahnhof können sofort sehr schöne frische

# ungarische Mostäpfel

gefaßt werden, **pr. Ctr. 7 Mark.**

**Herion.**

---

Im Verlag von **Erwin Herwig** in **Göppingen** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen, sowie auch direkt gegen Frankoeinsendung von ℳ 1. — in Briefmarken zu beziehen:

# Die Schöpfung der Erde

und

## ihre Bewohner.

Von **Dr. F. A. Quenstedt,** Professor der Geologie und Mineralogie an der Universität Tübingen.

**2. Aufl.** mit 22 Illustrationen.
Elegant geheftet mit illustr. Umschlag. Preis ℳ 1. —.

Von dieser vorzüglichen, für jedermann verständlichen Schrift des berühmten Geologen wurden in kurzer Zeit

**3000 Exemplare verkauft!**

---

## Corsetten-Niederlage

in großer Auswahl, von den billigsten bis zu den feinsten Sorten und in jeder Größe bei

**J. Bertschinger.**

---



**Neue holl.**

## Heringe

(pur Milchner),
sowie

## Zwiebel u. frische Eier

empfiehlt

**Chr. Moersch.**

---

CALWER LIEDERKRANZ

Zur Beihilfe an unsern Dekorationsarbeiten und zu Festordner für die fremden Vereine bedürfen wir die gütigen Dienste unserer verehrl. passiven Mitglieder und bitten wir diejenigen, die uns hierin unterstützen wollen, um gefl. sofortige Anmeldung beim Vorstande, Hrn. Collaborator **Bäuchle.**

**Der Ausschuß.**

---

## Veteranen-Verein Calw.

Infolge freundlicher Einladung des **Calwer Liederkranzes** zu dessen **Fahnenweihe** am nächsten Sonntag sammelt sich der Verein um 1 Uhr beim Vorstand.

Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

---

**Ball-Strümpfe,**
**Ball-Cravatten,**
**Ball-Paspoils etc.**

empfiehlt

**Carl Ziegler's Witwe.**

---

Gültlingen.

An einer Wagenladung

Ia. zerkleinerten

## Coaks

nimmt Anteil mit 60 Centnern

**J. G. Hummel.**

---

Calw.

Ein fleißiges

## Mädchen

findet dauernde Beschäftigung.
Wo? sagt die Red. ds. Bl.

---

NIEDERLANDISCH-AMERIKANISCHE DAMPFSCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT.

Direkte regelmässige wöchentl. Fahrt mit 1er Klasse Postdampfer.

**ROTTERDAM AMSTERDAM - AMERIKA**

Abfahrt Samstags.




Billigste Preise.

Rascheste Beförderung.

Vorzügliche Verpflegung.

Nähere Auskunft erteilen
**Die Direktion in Rotterdam.**

Die General-Agenten:
**CARL ANSELM, Stuttgart,**
**LANGER & WEBER, Heilbronn,**
sowie deren Agent:
**Georg Krimmel,** Konditor.

---

## Trunksucht.

Daß durch die briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel der **Heilanstalt** für **Trunksucht** in **Glarus** (Schweiz) Patienten mit und ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen:
N. de Moos, Hirzel.
R. Volkart, Bülach.
F. Dom. Walther, Courchapois.
G. Krähenbühl, Weid b. Schönenwerd.
Frd. Tschanz, Röthenbach Kt. Bern.
Frau Simmendingen, Lehrers, Ringingen.
Garantie! Halbe Kosten nach Heilung.
Zeugnisse, Prospekt, Fragebogen gratis!

---

Alte reine

## Rotweine,

pr. Hektoliter ℳ 50 — bis 80. —

**Vorzügliche Weine**
**für Kranke und zum Verschnitt,**
pr. Ltr. 70 ₰ bis ℳ 1. 80.

**Erntewein,** pr. Ltr. 50 Pfg.,
bei größerer Abnahme billiger, bei

**J. Fr. Oesterlen.**

---

Muster von

## Torfstreu

sind zu haben und werden Bestellungen hierauf angenommen bei

Apotheker **Nörpel,** Wildberg.

---

Mein oberes

## Logis

habe bis 1. Oktober oder Martini zu vermieten.

Witwe Rühle,
Inselgasse.

---

Oberreichenbach.
Ca. 100 Ctr.

## Heu

hat zu verkaufen
Den 20. September 1887.
Schultheiß Dittus.

---

**9 Tage.**




Mit den neuen Schnelldampfern des

**Norddeutschen Lloyd**

kann man die Reise von

**Bremen** nach **Amerika**

**in 9 Tagen**

machen. Ferner fahren Dampfer des

**Norddeutschen Lloyd**

von **Bremen** nach

**Ostasien**
**Australien**
**Südamerika**

Näheres bei dem **Haupt-Agenten**

**Johs. Rominger, Stuttgart,**

oder dessen **Agenten:**

**Ernst Schall a/M., Calw,**
**Franz X. Decker in Weilderstadt,**
**Carl Wöhrle a/M. in Leonberg.**

---

## Hautkrankheiten,

Gesichtsausschläge, Säuren, Mitesser, Nasenröte, Leberflecken, Sommersprossen, Haarausfall, Schuppen, Bläschen, Knötchen, Krätze, Kopfgrind, trockene und nässende Flechten, Hautjucken, Kröpfe, Warzen, Geschwüre, Salzfluß, Frostbeulen, Geschwülste, Wunden, Krampfadern 2c. behandle brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung!

**Kremicker,** prakt. Arzt in **Glarus, Schweiz.**

In allen heilbaren Fällen garantiere für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten!

Adresse: „**Kremicker,** postlagernd **Constanz.**"

---

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw